



Es gilt das gesprochene Wort!

**Statement von
Josian Caproens,
Europäisches Laienforum, Laienrat der flämischen Bistümer
Beobachterin der Online-Konferenz des Synodalen Weges am
5. Februar 2021**

Gedanken zum Synodalen Weg in Deutschland

In der letzten Zeit habe ich den Verlauf des Synodalen Weges in Deutschland hoffnungs- und erwartungsvoll verfolgt, denn der Synodalprozess bietet ungeahnte Chancen für die katholische Kirche der Zukunft. Und das nicht nur in Deutschland. Die konkrete Umsetzung der Synodalität zeigt sich auf verschiedenen Ebenen: in der Ortskirche, in der Gemeinschaft zwischen den Ortskirchen einer Region und in der Weltkirche.

Synodalität taucht als neues Konzept von Papst Franziskus auf, das im Vatikanum II verankert ist: Auf der Grundlage der Lehre von *sensus fidei fidelium* sind alle Mitglieder der Kirche aktive Subjekte der Evangelisierung. Unser jetziger Papst benutzt oft das Bild des Weges und lädt uns ein, den Weg gemeinsam zu gehen, sowohl innerhalb der Kirche als auch in der übrigen Gesellschaft. Noch deutlicher ist seine Sprache im Nachsynodalen Apostolischen Schreiben *Christus Vivit*, wenn er sagt: „Die Jugendpastoral kann nur synodal sein, das heißt, einem ‚gemeinsamen Vorgehen‘ Gestalt geben.“ Dies setzt eine Wertschätzung der Charismen voraus, die der Heilige Geist jedem Mitglied der Kirche gemäß seiner Berufung und Sendung in einem Prozess der Mitverantwortung verleiht. Von diesem Geist motiviert, können wir uns zu einer partizipatorischen und mitverantwortlichen Kirche entwickeln, die sich ihrer reichen Vielfalt bewusst ist und die Beiträge der Laien, einschließlich der Jugendlichen und der Frauen, der ordinierten Männer und Frauen sowie der Gruppen, Verbände und Bewegungen annimmt. Ein synodaler Prozess erfordert das Vertrauen in das Wirken des Geistes in allen und durch alle Teilnehmer.

Es ist nicht leicht, dem Zuhören aller in einem synodalen Prozess Ausdruck zu verleihen. Die größtmögliche Beteiligung des „Volkes Gottes“ hier auf dem Synodalen Weg beschränkt sich nicht auf die Vorbereitungsphase, sondern findet auch in der Entscheidungsfindung während der synodalen Versammlungen selbst statt. Sowohl in der Satzung, im Arbeitsstil, in Strukturen wie Räten oder Konsultationsgremien als auch in konkreten Prozessen oder Praktiken, wie z. B. den Sitzungen dieser Gremien, äußert sich die Synodalität. Dies spiegelt sich voll und ganz in der Art und Weise wider, wie der Synodale Weg in Deutschland aufgebaut und entwickelt wurde: Synodaltagungen, Regionalkonferenzen, klar strukturierte Gesprächskreise, Input von Experten als Impuls für Diskussionen, Hearings, bei denen Menschen vor allem angehört werden, Diskussion in Foren, angepasste Arbeitsformate, Zeit für die jeweiligen Themen, Möglichkeiten zur individuellen Beteiligung, authentische Zeugnisse usw. Die Covid-19-Pandemie wurde auch zum Anlass genommen, über die Rolle und den Platz der Kirche in der Gesellschaft nachzudenken und die Kommunikation durch moderne Medien und digitale Technologie zu verbessern. Macht zu teilen bedeutet auch, transparent und verständlich zu kommunizieren, um zum Beispiel die jüngere Generation und Menschen an der Basis und in den Gemeinden zu erreichen.

Die Teilnehmer am synodalen Prozess spiegeln durch ihre vielfältigen Berufungen, Ämter, Charismen, Kompetenzen, sozialen Status und geographische Herkunft ein aussagekräftiges und ausgewogenes Bild der Ortskirche wider.

Die nicht gerade unproblematischen Themen sind klar und mit zunehmender Einsicht formuliert, ohne die offene und rezeptive Reflexion einzuschränken. Es wird darauf geachtet, dass die theologische Vertiefung die Verständlichkeit der Thematik nicht gefährdet.

Alles wird mit der bekannten deutschen Gründlichkeit vorbereitet und durchgeführt, was mir schon bei der ersten Synodentagung auffiel, als die Statuten festgelegt wurden.

In diesem synodalen Prozess sind Spannungsfelder unvermeidlich. Wichtig ist, wie mit ihnen umgegangen wird. Ermutigend ist die Haltung der Deutschen Bischofskonferenz: „Im Sinn eines ehrlichen Ringens darum, die Zeichen der Zeit im Licht des Evangeliums zu deuten und im Sinn einer aufrichtigen Synodalität ist es wichtig, dass auch wir Bischöfe das offene und zugleich konstruktive Gespräch miteinander suchen.“ Aus einer gemeinsamen Mission im Sinne des Evangeliums wollen sie aufkommende Konflikte miteinander angehen. Eine der Herausforderungen wird sein, die Spannung zwischen Einheit und Vielfalt in der katholischen Kirche auszugleichen. Der Weg des synodalen Prozesses selbst ist daher mindestens so wichtig wie das Ergebnis.

Im synodalen Prozess werden die Gläubigen ernst genommen. Er ist mehr als eine unverbindliche Beratung. Dieser Prozess findet jedoch in einer hierarchisch strukturierten Gemeinschaft statt, in der zwischen der Entscheidungsfindung durch gemeinsame Aufgaben wie Urteilsfindung, Konsultation und Zusammenarbeit und der pastoralen Entscheidung (Beschlussfassung), die der Verantwortung des hierarchischen Leiters obliegt, unterschieden werden muss. Letzteres sollte nicht ohne Ersteres geschehen. Immer wieder müssen Entscheidungen getroffen werden und es gibt jemanden, der Autorität ausübt. In der Kirche ist das aber nicht mit Macht, sondern mit einem Dienst verbunden. Diese Entscheidungsfindung ist ein Prozess des gemeinsamen Suchens,

des gegenseitigen Zuhörens, der Präsentation von Optionen und des Abwägens. Synodalität fördert eine bessere Entscheidungsfindung. Die Kunst besteht darin, die Vielzahl der Ideen zu einer vielgestaltigen Einheit zusammenzuführen. Es reicht nicht aus, sich gegenseitig zuzuhören. Ein weiterer Schritt zur Entscheidungsfindung ist notwendig. Beschlüsse müssen in Entscheidungen umgewandelt werden und dürfen nicht nur als unverbindliche Ratschläge dienen.

Es ist ermutigend, dass sich der erneuernde synodale Prozess nicht in der Gegensätzlichkeit zwischen Erneuerern und Konservativen verliert. Die Suche nach Unterscheidungen findet in einem konstruktiven Dialog statt, im Hören auf das, was der Geist durch den jeweils anderen sagt.

Der Synodale Weg muss jedoch kirchliche Erneuerung und Reformen in Gang setzen, um die Evangelisierung zu stärken und lebendige Kirchengemeinden zu schaffen. Die Wiederaufnahme von zum Teil lange unterdrückten Reformdebatten ist wichtig. Auf diese Weise kann die katholische Kirche in Deutschland wirklich den Schritt ins 21. Jahrhundert wagen und eine neue Dynamik in das kirchliche Leben bringen. Dieser Weg ist nicht leicht, sondern holprig und kurvenreich, aber wir müssen ihn gehen.

Der Prozess des Synodalen Weges dient tatsächlich der ganzen Weltkirche, wie Thomas Sternberg, Präsident des ZdK, sagt. Der Weg, der beschritten wird, ist deshalb auch für die Katholiken in anderen Teilen Europas von Bedeutung.

Ich bin dankbar, dass ich eine Zeugin Ihres Synodalen Weges sein kann und dass ich ihn von meiner Position und aus meinen Verpflichtungen heraus mitgehen kann. Mit dem Europäischen Laienforum (ELF) wollen wir unsere Erfahrungen mit der Synodalität als Gläubige aus verschiedenen Glaubensgemeinschaften innerhalb Europas während unserer nächsten Studienversammlung teilen und vertiefen. Die Frage ist folgende: „Unser tägliches Leben ist alles, was wir haben - wie leben wir als Christen in der heutigen Gesellschaft?“ Aber um unseren Glauben täglich zu leben, brauchen wir Glaubensgemeinschaften. Um unseren Glauben täglich zu leben, müssen wir konkret in christlichen Gemeinschaften leben, und wir müssen überlegen, wie wir sie aufbauen. *Eine synodale Kirche als Basis für Glaubensgemeinschaften.*

Erkenntnisse und Unterscheidungen, die während Ihres synodalen Prozesses zutage treten, möchten wir gerne aufnehmen. Am Ende der Studienversammlung wird eine Stellungnahme die Meinungen und Erkenntnisse zum Thema zum Ausdruck bringen und in den Vordergrund stellen. Wir hoffen, Sie auf diese Weise beim synodalen Prozess zu begleiten, aber auch eine Botschaft an die Bischofssynode am 22. Oktober übermitteln zu können.

Ich bete zum Heiligen Geist, dass er Sie auf diesem Synodalen Weg weiterhin inspirieren möge und ich wünsche Ihnen viel Mut und Durchhaltevermögen.